

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

mit der obigen Mischung (halb Milch unter Zusatz von vegetabiler Milch) schon der Abwechslung wegen, da nicht wenige Kinder die vegetabile Milch, jedesmal gereicht, auf die Dauer verschmähen. Zu halten ist auf eine gute Milch. Sehr zweckmäßig, auch verdauungs-erleichternd ist die lange Abkochung der Milch (die frisch gelieferte Milch im Wasserbade 30 Minuten kochen lassen). — Täglich eine Abwaschung des Kindes 22° R. im Bett, Teil für Teil, ohne Reibung; der Unterschenkel und Füße 18° mit nachfolgender, ganz sanfter Streichung. Bei Fieber Leibwicklung 22°, sobald zu warm zu wechseln (und nicht etwa die Nacht liegen lassen). Über die Ausübung der Anwendungsformen finden Sie alles Nötige in Siegert, Die Naturheilkunde in ihren Anwendungsformen und Wirkungen.

E. Th. in S. 1. Unter Trockendität versteht man die Ernährung des Körpers mit festen oder mehr consistenten Nahrungsmitteln, unter Ausschluß der flüssigen (Suppen, Milch und Getränke). Die strengste Kur dieser Art ist die Schroth'sche, die bekannte Semmelmur, bei der der Kranke täglich so viel altbakene Semmel isst, als er zu seiner Sättigung bedarf; da der Durst dabei meist unvermeidlich ist, wird die Kur auch Durstkur genannt. Nach je drei oder vier Tagen der Kur wird ein Tag eingeschaltet, an dem Patient seinen Durst löschen darf, der sogenannte Trinktag. Schroth wählte zum Getränk nicht Wasser, sondern Wein (leichten Landwein). — Die Naturheilmethode der Jetztzeit bedient sich gewöhnlich nicht der Schroth'schen Kur in der oben angegebenen strengen Weise, wendet aber nicht selten das Princip derselben zur Heilung der Krankheiten, wenn auch in milderer Form, an; d. h. sie gestattet außer Semmel und Brot auch Breispeisen (von Reis, Hafer und dergleichen), Gemüße, Obst unter Ausschluß von Suppen und unnützen Trinken, namentlich bei der Hauptmahlzeit, zuweilen auch bei den andern Mahlzeiten.

2. Diese Professorenweisheit mag für Leute gut sein, die täglich einige Pfund Fleisch essen und im Bier- und Weintrinken Tüchtiges leisten

M. G. in B. Seit ca. anderthalb Jahren sterben mir an beiden großen Zehen allmählich die Nägel ab und zeigen von der Nagelwurzel an ein gelbes, undurchsichtiges, kalkartiges Aussehen; zugleich lösen sich die Nägel vom Fleisch los. Ich bemerke noch, daß ich vegetarisch lebe und mich im übrigen einer ungestörten Gesundheit erfreue. Mein Alter ist 35 Jahre.

Nachts feuchte Wicklung des kranken Zehen 20°, darum Fußwicklung 22° bis über die Knöchel, darüber Wollwicklung, so viel, daß der Fuß gut warm wird. Morgens Abwaschung des kranken Zehen 22°, des übrigen Fußes 18°. Daneben die tägliche Körperwaschung. — Dauernd wird jedoch das Uebel nur verschwinden, wenn die Grundursache gehoben, besonders jeder unnatürliche Druck, wie er namentlich durch spitze Schuhe entsteht, vermieden wird.

E. Th. in M. Im Januar wurde uns ein Kind geboren, welches bei der Geburt scheinot war. Vom dritten Tage ab stellten sich Krämpfe ein. Der Kassenarzt verordnete Kamillentheebäder und Kamillenaufguß als Zusatz zur Milch. Nach 14 Tagen verloren sich die Krämpfe, kehrten aber vor vier Wochen heftig wieder. Wenn das Kind erschrickt, was bei jedem unvermuteten Geräusch geschieht, so fangen die Hände an zu zucken und der Mund verzieht sich. Der Anfall hält ungefähr 2 Minuten an. Sonst wirft das Kind den Kopf fortwährend zurück, dreht sich nach dem Lichte, horcht, wenn man es ruft, ohne einen indeß anzusehen. Der Arzt meint, daß die Augäpfel etwas stärker als wie gewöhnlich hervortreten. Der Kassenarzt gab Pulver, welche aber nichts halfen. Zwei andere Ärzte, bei welchen meine Frau gewesen ist, haben sich außer Stände erklärt, etwas zu thun.

Morgens: Leibwicklung 4 Stunden 22—24°.

Abends: Desgl. mit Beinwicklung 4 Stunden 22—24°. Dazu jedesmal sechsfache Nackencompressie 18°, und wenn Kopfsitze besteht, auch Stirnanschlag (bei noch größerer Hitze Stirnscheitelanschlag) 18°. — Die Wicklungen und Umschläge müssen gewechselt werden, wenn sie zu warm werden (was zuweilen, aber nicht immer, sich durch Unruhe des Patienten kund thut).*)

Morgens: Nach der Leibwicklung Abwaschung des gewickelten Teils 22°.

Abends: Nach der Auswicklung Abwaschung des ganzen Körpers, Kumpf, Arme, Oberschenkel 22°, der Füße und Unterschenkel 18°.

Diät: 1 Teil Milch mit 1 Teil Wasser verdünnt, 6 mal täglich 3 stündlich. Die Milch wird, gleich nachdem sie geliefert ist, verdünnt und im Wasserbade 30 Minuten gekocht (Der Milchtopf in einen Wassertopf gesetzt; von dem Zeitpunkt, wo die Milch kocht, noch 30 Minuten weiterkochen).

*) Man muß sie zu dem Zwecke überwachen und von Zeit zu Zeit anfühlen.